— Soeben ist das bekannte gelbe Büchelchen — der Post- und Eisenbahnbericht von G. Domann — auf den Sommer dieses Jahres erschienen und bringt als Neuerung Einiges, namentlich Zeichnungen der Lage der Bahnhöfe in Dresden und Leipzig. (Preis 60 Pfg.)

— Wie wir hören, ist die Reclamation des Herrn Bruno Meißner, Besitzers der Brandstelle auf der Kreuzstraße, von der wir neulich an dieser Stelle sprachen, nicht ohne Erfolg geblieben und soll die Entschädigung Seitens der Königl. Landesbrandkasse nunmehr höher bemessen sein. Da aber das Haus mit sammt den Nebengebäuden von Grund aus neu aufgeführt werden muß, so bleibt Herr Meißner trotzdem durch das vielbesprochene Unglück schwer geschädigt.

— Ein aus Schweden stammender Tharandter Forstacademiker ist vorgestern Abend in der Nähe des Böhmischen Bahnhofes wegen in der Trunkenheit verübten Excesses arretirt und nachdem er sich auch noch gegen den wider ihn einschreitenden Gendarm thätlich vergangen hatte, wegen fortgesetzter Renitenz gebunden und so nach dem Polizeigefängniß geschafft worden, wo ihm wahrscheinlich für einige Zeit Muße gewährt werden wird, über die üblen Folgen des „Suffs" nachzudenken.

— Jedenfalls schließt das Sommerbier vom Münchner Hofbräu, welches man gestern mit ungetheiltem Beifall beim „Oscar Renner" hinunterschlürfte, mit heute Nacht seinen Quell. Doch gleichwie Moses mit dem Stab an den Felsen schlug und dadurch frische Quellen erschloß, so macht es auch unser „Schänke" (Oscar Renner), denn morgen zum ersten Feiertag wird er uns wieder die weltberühmten Quellen des „Einbockbieres" vom Münchner Hofbräu aufschließen, und Jeder, der ein Freund davon ist, mag sich dazu halten — denn dann versiecht diese Bockquelle ein ganzes Jahr.

— In der Königsbrückerstraße ist vorgestern ein Schornsteinfegergeselle beim Reinigen von Dachrinnen zwei Etagen herabgestürzt, hat dadurch einen Unterschenkelbruch erlitten und deshalb in die Diaconissenanstalt geschafft werden müssen. — Ebendaselbst hat an demselben Tage ein Brunnenarbeiter aus der Niederlößnitz Aufnahme gefunden, der beim Bau eines Brunnens in seinem Wohnorte dadurch verunglückt war, daß, während er unten im Brunnenschacht arbeitete, ein zum Heraufschaffen von Erde dienender schwerer Eimer von Oben hinab und ihm auf das eine Bein stürzte, welches dadurch mehrere Frakturen erlitt.

— Hinter einem Strauche im alten Gondelhafen ist gestern früh, eingewickelt in eine alte 11.3 gezeichnete weißleinene Windel, der Leichnam eines ausgetragenen neugeborenen Kindes männl. Geschlechts aufgefunden worden, von dem man vermuthet, daß es keines natürlichen Todes gestorben ist.

— In einem kleinen Gasthause der Altstadt hat in der vorvorigen Nacht eine fremde Frauensperson übernachtet, welche gestern früh das Gasthaus wieder verlassen, nach deren Entfernung man aber in dem von ihr bewohnten Zimmer 3 Bettüberzüge, 3 Kopfkissenüberzüge und drei Betttücher vermißte, welche von der Unbekannten heimlich mit fortgenommen worden sein dürften.

— Die Kapelle des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments unter der Leitung des Musikdirector Ehrlich concertirte vorgestern in der prächtigen Hoppe'schen Villa auf der Beuststraße. Ein daselbst domicilirender Graf (früherer Oberjägermeister des russischen Zaren) hatte das Musikchor zur Ueberraschung seiner Gemahlin, die den Geburtstag beging, engagirt.

— Schon längst ist die Vortrefflichkeit des Exportbieres der ersten Culmbacher Exportbierbrauerei nicht blos hier in der Residenz, sondern auch aller Orten, wo dasselbe sich Eingang verschafft und das Bürgerrecht erlangt, allseitig und in rühmlichster Weise anerkannt worden. Zu welch' hochfeinster Qualität aber dasselbe bei guter Pflege und langem Lager erhoben werden kann, das dürfte durch Herrn Restaurateur Thiele, Ostra-Allee 40, bewiesen werden, der von Sonntag an ein von ihm selbst 10 Wochen sorgsam gelagertes Culmbacher Exportbier verzapft, das gewiß von allen Verehrern des Gambrinus als dessen edelste Pfingstfestgabe bezeichnet werden wird.

— Man begegnet bei der großen Concurrenz im Cigarrengeschäft häufig recht verlockenden Offerten von Habana-Ausschuß-Cigarren. Ob man allemal mit Aechtheit und Wahrheit bedient ist, lassen wir dahingestellt; etwas wirklich Preiswürdiges bringt aber jetzt das hiesige Handlungshaus Arthur Neimann (Detailgeschäft am Alberttheater, Neustadt) in ächt Hamburger Habana-Cigarren-Ausschuß (die Secunda-Waare von wirklich feinen Marken) für einen für Sachverständige wirklich billigen Preis von 6, 7, 8 und 9 Pf. pro Stück. Das Aufkaufen eines ganzen angesammelten Postens dieser assortirten Cigarren bei der betreffenden Fabrik hat das billige Limit ermöglicht und gewiß wird mancher Raucher einer besseren Cigarre sich dort ein Probchen resp. Kistchen holen.

— Mit dem ersten Feiertag früh 6 Uhr, am Pfingst-Sonn- und Montag und von da ab allsonntäglich, finden im kgl. Großen Garten (Große Wirthschaft) die beliebten Frühconcerte der Capelle des kgl. Pionnier-Musikchors, Dir. Schubert, statt.

— Die hier so schnell beliebt gewordene Tiroler Sängergesellschaft A. Rainer aus dem Zillerthal ist gestern nach Dresden zurückgekehrt, und wird heute, Sonntag, Montag und Dienstag im Gewerbehaussaal concertiren und dann direkt in die Heimath zurückkehren.

— Heute eröffnet das Parkhotel in Blasewitz die Reihe seiner Sommerconcerte (Musikdir. Raubardt), welche sich jeden Sonnabend wiederholen. Sowohl die Bewirthung des Hotels ist vorzüglich, wie auch namentlich bei zweifelhaftem Wetter der Aufenthalt in dem geschützten, jetzt schön herangewachsenen Garten und den prächtigen Sälen sehr angenehm.

— Die Leidensgeschichte Jesu bewirkt gegenwärtig in Rossen eine große Aufregung. Ein Herr, Namens Allesch, ist mit einer Passions-Gesellschaft eingetroffen und stellt die Passionsspiele in der bekannten mimisch-plastischen Weise dar, doch so, daß die Darstellung auf den in der ersten Vorstellung anwesend gewesenen Bürgermeister einen der Würde und Bedeutung der biblischen Scenen nicht entsprechenden Eindruck gemacht hat, weshalb er noch an demselben Abend den Director der Stadtschule ersuchte, den Schulkindern den Besuch der nächsten Vorstellungen zu untersagen. Die Gesellschaft nimmt auch gleich von vornherein nicht für sich ein, wenn man hört, was der „Freib. Anz." mittheilt, daß die Zahl der darstellenden Mitglieder auf den Zetteln mit 30 benannt wird, während in Wahrheit höchstens 6 Personen die Gesellschaft bilden und aus Rossen nur mehrere Leute zugezogen worden sind, deren Qualification zur Darstellung heiliger Personen sehr angezweifelt werden muß. Trotzdem ist ein Theil der Rossener wüthend über das Verbot, in welchem man einen Eingriff in die persönliche Freiheit erblickt. Mehrere Eltern nahmen also ihre Kinder doch mit in die Vorstellung, und darüber entrüstet, läßt der Bürgermeister seine Polizisten den Säbel umschnallen, bestellt dazu noch Gerichtsdiener und postirt die Leute vor den Eingang zu dem Gebäude, in welchem die Darstellungen vor sich gehen, Alle mit Arretur bedrohend, die Kinder mitbringen wollten. Der „bewaffneten" Macht mußten sich die Rossener freilich fügen, aber die Aufregung stieg ungemein. Auch der Director der Passionsspiele blieb nicht müßig; er schürte den Kampf der Parteien, indem er ein Schriftstück in die Häuser tragen und an die Schulkinder bei ihrem Austritt aus dem Schulhause vertheilen ließ, in welchem sich unter Anderem die Stelle befindet: „Ich finde blos zwei Gründe, durch welche ein derartiges, mich pecuniär schwer schädigendes Verbot erlassen werden konnte; entweder liegt es nicht im Interesse der Stadtschule, die Religiösität in den Herzen ihrer Schüler anzuregen, oder es ist eine Anfeindung, hervorgegangen von jener Sorte von Leuten, denen Darstellungen religiöser Art ein Gräuel und denen die nackten Beine einer Balletteuse mehr Vergnügen machen." So tobt die Aufregung in den Gemüthern herüber und hinüber und es wird da wohl zu gerichtlichen Klagen kommen. Circa 150 Bürger haben sogar eine contra-bürgermeisterliche Versammlung abgehalten und in einem Schriftstück ihre Verwunderung und Mißbilligung über das Verbot ausgesprochen. Director Allesch hat inzwischen das Feld geräumt und ist nach Roßwein übergesiedelt, von wo aus er mittelst großer Plakate die Rossener mit sammt ihren Kindern einladet.

— Nach einer Mittheilung des „Meeraner Tagebl." hat es den Anschein, als ob der Nothstand der dortigen Bevölkerung nicht mehr so bedenklich ist, wie er noch kürzlich von dort gemeldet wurde. Die mechanischen Fabriken sind fast alle wieder vollauf beschäftigt und auch die Aufträge für Waaren, welche der Hausindustrie zur Herstellung zufallen, mehren sich in erfreulicher Weise, so daß es, wie man hofft, bald keine unbeschäftigten Hände mehr giebt. Nur sind die Preise der Waaren und die Arbeitslöhne mehr und mehr im Sinken.

— Eine Butterfrau aus Reinsdorf bei Zwickau hat recht raffinirt bei einer plötzlich in Reichenbach — wo sie feilbietet — vorgenommenen Revision das an ihrer zum Verkauf gebrachten Butter fehlende Gewicht durch Eindrücken von Kupfermünzen in die einzelnen Stückchen zu ersetzen gesucht. Die Revisionsdeputation aber war auch nicht von gestern und heute und merkte das unsaubere Manöver, welches der inventiösen Butterfrau einige Thaler Strafe kosten wird.

— In Kamenz waren am 14. dies. drei Arbeiter aus der Tuchfabrik der Herren Gebrüder Kloß wegen begangener erheblicher Veruntreuungen verhaftet worden; einer derselben, Namens Heinrich Stäglich, hat sich Nachts im Gefängniß erhängt.

— Aus Großenhain. Mit dem am 15. d. eingetretenen Fahrplan der Staatsbahn sind wir Großenhainer sehr schlecht weggekommen. Wir haben zwar jetzt Anschluß nach Leipzig erhalten an den in Dresden Vormittag 11 Uhr 45 Min. abgehenden Zug, den wir bisher nicht hatten, dagegen sind zwei Anschlüsse nach und ein Anschluß von Dresden weggefallen, die sehr bequem und deshalb auch stark benutzt waren. Es sind dies die in Dresden früh 8 Uhr 24 Min. und Nachmittags 2 Uhr 37 Min. ankommenden Züge, zu welchen man bereits früh 6 Uhr 10 Min. resp. Mittags 12 Uhr 15 Min. hier wegfahren muß. Umgekehrt kommt der früh 5 Uhr 45 Min. in Dresden abgehende Zug erst 7 Uhr 44 Min. hier an, weil er in Pristewitz auf den Leipziger Zug zu warten hat. Nachdem die General-Direction der sächsischen Staatsbahnen dafür bekannt ist, den berechtigten Wünschen des Publikums stets in coulantester Weise nachzukommen, so bedarf es gewiß nur dieses Hinweises in Ihrem geschätzten Blatte, um dieselbe zu veranlassen, daß dieser beklagenswerthe Zustand schleunigst abgeändert werde. B.

— Ein (wie nachträglich konstatirt worden ist) toller Hund hat in Löbau in dem Hofraume eines Hauses in der Zittauerstraße die 5jährige Tochter des Schuhmachers Gebauer gebissen. Es sind sofort ärztlicherseits alle Vorkehrungen getroffen worden, um die gräßlichen Folgen des Hundebisses von dem Kinde fern zu halten. Der Hund ward erschlagen und ein anderer Hund, der vorher von dem tollen gebissen ward, erschossen.

— In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. brannte in Glauchau auf der Kablenstraße das zur Fabrik der Herren Seifert u. Hetzer gehörige Trockengebäude nieder. Es wird vermuthet, daß das Feuer auf dem Trockenboden ausgekommen ist. Viele zu verarbeitende Garne und Färberei-Utensilien sind mit verbrannt. Der Schaden soll nicht unbedeutend sein.

— Am 15. d. ist bereits die Schonzeit für Auer-, Birk- und Haselhühner eingetreten und vom 30. d. an dürfen sie nicht einmal mehr feil geboten werden. Die Abschußzeit der Edel- und Damhirsche, sowie der Rehböcke und Wildenten beginnt erst wieder am 1. Juli.

— In der Mittwochs-Nacht ist der den Neubauer'schen Eheleuten zu Kleindorthen gehörige Gasthof total niedergebrannt, die Entstehungsursache aber noch nicht ermittelt.

— Einem Brunnenarbeiter Namens Carl Bruch, welcher am 16. d. in einem Grundstücke der Niederlößnitz mit dem Graben eines Brunnens beschäftigt war, ward durch einen herabstürzenden, mit Sand gefüllten Eimer das linke Bein mehrfach zerschlagen.

— Den 17. Mai a. c. ist in Deutschneudorf das 3½jährige Mädchen des Drechslers Rudolph Kaden, Besitzer des sog. kleinen Liebicher-Häuschens, beim Trinken in den Wassertrog gefallen und ertrunken.

— Im Forstrevier von Niederoderwitz fand man am Nachmittage des 14. d. M. auf der sogenannten Kahlicht den aus Böhmisch-Ullersdorf gebürtigen Häusler Ernst Schuster erhängt auf.

— Der Böttcher Peter Renner in Kuckau, welcher von seiner Frau von Tisch und Bett geschieden lebt, kam am 9. dis. in das Haus der Letzteren und erschoß sich daselbst, nach mehrfachen dahin weisenden Aeußerungen mittelst eines Terzerols.

— Auf dem Rittergute Reichenau brannte am Sonntag ein Scheunengebäude nieder und in der Nacht darauf ist in dem nicht allzufern von Reichenau gelegenen Hausdorf, welches seit einigen Jahren mehrfach von Feuersbrünsten heimgesucht ward, das Fischer'sche Bauergut und die Gartennahrung des Musikus Welke niedergebrannt.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 17. Mai um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. p. Cent. d. Meeresspiegel, red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.
Aberdeen	756,9	SSO	leicht	wolkig[1])	+ 11,7
Kopenhagen	764,8	NW	leicht	wolkig	+ 9,5
Stockholm	763,9	—	still	bedeckt	+ 4,6
Haparanda	769,3	N	leicht	klar	+ 5,0
Petersburg	762,3	NW	still	Nebel	+ 7,4
Moskau	—	—	—	—	—
Cork	758,1	NNW	schwach	halb bed.[8])	+ 11,1
Brest	757,8	SW	frisch	Dunst[9])	+ 12,0
Helder	763,1	S	still	halb bedeckt	+ 12,4
Sylt	766,4	SSO	leicht	halb bedeckt	+ 12,3
Hamburg	766,2	SSO	schwach	halb bed.[4])	+ 10,5
Swinemünde	765,8	NNW	leicht	heiter	+ 11,5
Neufahrwasser	764,6	NNW	mässig	wolkig[5])	+ 9,4
Memel	762,0	N	leicht	bedeckt	+ 7,1
Paris	763,2	SO	schwach	bedeckt	+ 11,1
Cuxhafen	765,0	SO	leicht	heiter[6])	+ 13,5
Karlsruhe	766,8	SW	leicht	klar[7])	+ 12,4
Wiesbaden	767,8	N	still	heiter[8])	+ 10,0
Kassel	768,5	SO	still	heiter[8])	+ 9,6
München	767,8	W	schwach	klar	+ 12,9
Leipzig	767,7	—	still	halb bed.[10])	+ 11,7
Berlin	766,9	NW	schwach	klar	+ 12,8
Wien	764,4	NW	schwach	heiter	+ 11,3
Breslau	765,8	NW	schwach	wolkig	+ 11,8

[1]) See ruhig. [2]) Seegang leicht. [3]) See unruhig. [4]) Thau. [5]) Leicht hälg. [6]) Gestern zuvil Gewitter. [7]) Gestern Regen [8]) Nachmittags Regen mit Graupeln. [9]) Abends Regen, früh Nebel. [10]) Abends Gewitter-Regen.

Uebersicht der Witterung. Gebiet hohen Drucks hat zugenommen von Centraldeutschland nach Nordskandinavien, im Westen und äussersten Osten ist das Barometer etwas gefallen. Luftströmung allenthalben leicht. Gebiet niederen Drucks westlich von Grossbritannien lagert über Frankreich südwestliche, über Nordsee südliche Winde, während die Depression in Südosteuropa im Striche vom bottnischen Busen bis zur Adria nördliche und nordwestliche Winde veranlasst. Wetter über Centraleuropa vorwiegend heiter bei geringen Schwankungen der Temperatur.

Witterungsaussichten am 17. Mai Abends, für die nächsten 48 Stunden. Allgemein: Ruhiges, trockenes und vorwiegend heiteres Wetter; im Osten bei leichter südlicher Luftströmung und steigender Temperatur; im Westen bei leichten, vorwiegend nördlichen Winden und ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

— **Witterungs-Beobachtung** am 18. Mai, Abends 5 Uhr. Barometerstand nach Oscar Böhlt (Wallstr. 19): 27 Pariser Zoll 10½ L. (seit gestern 2 L. gefallen). — Thermometrograph nach Reaumur: 16° Wärme. Differenz von gestern zu heute 13½°; niedrigste Temp. 4½° W., höchste Temp. 18° W. — Die Schloßthurmfahne zeigte Ost-Wind. — Himmel: bedeckt.

— **Elbhöhe in Dresden,** 18. Mai, Mitt.: 60 Cent. unter 0.

— Oeffentliche Gerichtssitzungen. Selten besitzt ein vollständig seiner Schuld überführter Angeklagter ein so verstocktes Gemüth, wie der Handarbeiter Johann Lachmann aus Ramanzow, der wegen zweier schweren Diebstähle heute vor dem durch Schöffen verstärkten Gerichtshof unter Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Jungnickel erscheint. Trotzdem durch die beeideten Aussagen einer Anzahl Zeugen auch der geringste Zweifel in der Schuldfrage zu Ungunsten des 23jährigen Sünders gehoben ist, hält dieser sein Leugnen stricte aufrecht; die Ermahnungen des Herrn Präsidenten, ein unumwundenes, nur von den besten Folgen begleitetes Geständniß abzulegen, verfehlten ihren Zweck gänzlich. Lachmann steht übrigens nicht das erste Mal dem Richter gegenüber, denn er ist wegen Langfingerei schon zweimal mit Gefängniß bestraft. Da er der deutschen Sprache nicht mächtig genug ist oder sein will, ist ihm zur Vernehmung ein Dolmetscher beigegeben. Der Angeklagte verübte zunächst einen qualificirten Diebstahl, indem er ein Fenster eines Stallgebäudes eindrückte und in das Innere des Gebäudes einstieg. In seine diebischen Hände gelangten ein Rock, ein Hemde, ein paar lange Strümpfe u. s. w., welche Sachen von ihm dann zum Verkauf angeboten wurden. Das zweite Mal stattete er dem Bahnwärterhäuschen Nr. 10 der Berlin-Dresdener Bahn zwischen Zitzschewig und Naundorf Morgens in der 9. Stunde einen diebischen Besuch ab. Er benutzte den Zeitpunkt, zu welchem der Bahnwärter sein Heim verlassen hatte, drückte wie im vorigen Falle eine Fensterscheibe ein und langte sich aus dem Innern des Häuschens eine Uhr heraus. Lachmann, welcher nach diesem Diebstahl verhaftet, von dem Bahnwärter bei seiner That beobachtet und von diesem nun mit völliger Bestimmtheit recognoscirt wird, ist dennoch so frech, zu behaupten, er habe die Uhr schon vor 3 Monaten für 18 M. von dem „großen Unbekannten" gekauft. Herr Staatsanwalt Richter beantragte, in Rücksicht auf das verwerfliche Verhalten des Angeklagten, Bestrafung unter Ausschluß mildernder Umstände zu einer entsprechenden Zuchthausstrafe und in diesem Sinne ward Lachmann zu 4 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Der Verurtheilte nahm die schwere Strafe mit der ihm eigenen Gleichgiltigkeit entgegen und bezeigte auf den Vorhalt seines Vertheidigers nicht die geringste Regung, daß ihm die Strafe zu hoch erscheine. — Der Restaurateur Wilhelm Fischer in Radeberg ward trotz seines Einspruches für überführt erachtet, in seinen Lokal Pharaospielen gestattet zu haben und muß daher die ihm erstinstanzlich zuerkannte Strafe von 30 M. und die Kosten bezahlen. — Bruno Lehmann in Radeberg hat wegen unbefugten Branntweinschankes schon 5 Mal Strafen, zuletzt 75 Mark, zahlen müssen und sündigte aufs Neue wieder, so daß er nunmehr 90 M. zahlen muß. Der Beschuldigte stellte seine Uebertretung zwar nicht in Abrede, fand aber die Strafe zu hoch und erhob Einspruch. Herr Staatsanwalt v. Hellmann beantragte unter dem Hinweis Bestätigung, daß gegenüber den fortgesetzten Uebertretungen eine mildere Strafe nicht Platz greifen könne. Es blieb beim Alten.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittag 9 Hauptverhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wider den Stalldurschen Friedrich August Wehnert von hier wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Voraussetzung, daß die erforderliche Belegschaft der mit Streiken bedrohten westfälischen Zechen bald durch Zuzug wieder vollständig würde und die aufgereizten Bergleute bald zu ihrem größten Schaden in Verlegenheit und Noth gelangen würden, ist rasch zur Thatsache geworden. Auf „Tremonia" wurden gestern schon 5600 Centner Kohlen gefördert, während auf „Westphalia" am gleichen Tage die Production 7330 Centner betrug. Am Montag wird die Belegschaft von Tremonia so weit complettirt sein, daß die noch feiernden Leute, weil inzwischen sehr viel Zuzug von Zeche „Erin" ꝛc. gekommen ist, nicht wieder angenommen werden können, während auf Westphalia höchstens noch 50 Hauer wieder in Arbeit treten können.

Stuttgart, 17. Mai. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Kammer wurden sämmtliche für die würtembergischen Gesandtschaften im Etat geforderten Beträge bewilligt. Ministerpräsident v. Mittnacht befürwortete besonders die Beibehaltung des Münchener Gesandtschaftspostens, weil Würtemberg mit Baiern viele Interessen gemeinsam habe und weil die Regierung diese Interessen zu vertreten dem Reiche gegenüber berechtigt, dem Lande gegenüber verpflichtet sei.

Einen ganz eigenthümlichen Racheakt hat jüngst ein Selbstmörder in Parkstein in Oberbaiern verübt. Der Sohn eines dortigen Hirten, ein sehr roher junger Mensch, stürzte sich, aus Aerger darüber, daß er in einer Wirthschaft kein Bier mehr bekam, in den Gemeindebrunnen, aus dem das ganze Dorf sein Wasser bezog. In der vorigen Woche wurde sein gänzlich in Verwesung übergegangener Leichnam gefunden und die Folge davon war nun, daß alle seit dem Selbstmord des jungen Menschen in Parksteln gebrauten Biere polizeilich versiegelt wurden und ausgelassen werden mußten. Der hierdurch entstandene Schaden ist, wie es heißt, ein enormer, abgesehen davon, daß sämmtliche Parksteiner vorläufig auf Biergenuß Verzicht leisten müssen.

Oesterreich. Die Unruhen der Spinnerei-Arbeiter in Asch haben aufgehört, die Ordnung ist wieder hergestellt. Die Unruhen waren entstanden in Folge seitens der Arbeitgeber verweigerter Lohnerhöhung.

Frankreich. Man entsinnt sich noch jener interessanten Episode aus den Wirrnissen der Pariser Commune, deren Held der Maler Courbet war. Courbet, einer der bedeutendsten lebenden Maler Frankreichs, war zum Minister der schönen Künste unter dem Regime des 18. März 1871 gemacht und er benutzte diese Stellung, um die Vendome-Säule, die seinem künstlerischen Sinne durchaus mißfiel — nicht sowohl aus politischen als eben aus ästhetischen Gründen — niederreißen zu lassen. Als die Versailler Truppen Paris wieder eroberten, ergriff man auch Courbet und derselbe wurde wie wohl noch erinnerlich, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Gleichzeitig aber wurde von dem civilrechtlichen Wege gegen ihn von Seite der Staatscasse Klage erhoben, die sämmtlichen Kosten der Wiederaufrichtung der Vendome-Säule zu tragen. Dieselben beliefen sich auf nicht weniger als 323,091 Francs. Courbet erhob eine Reihe von Ausstellungen gegen die Höhe dieser Summe. Vor allen Dingen aber verlangte er, daß die Rechnungen durch Sachverständige geprüft würden. Der Prozeß hat sich bis jetzt, also bis 6 Jahre nach jener Zeit, hingezogen. Jetzt ist endlich das endgiltige Urtheil gefällt und dasselbe besteht darin, daß Courbet, allerdings jene ganze Summe von 323,091 Francs zu zahlen hat. Eine geraume Zeit hindurch waren zur Sicherung dieses Betrages seine Gemälde, seine Werthpapiere, kurz sein gesammter Besitzstand mit Beschlag belegt worden. Diese Gegenstände sind jetzt freigegeben, da Coubert mit der Staatscasse eine Einigung dahin erzielt hat, daß er jährlich 10,000 Francs, und zwar in zwei halbjährigen Raten an dieselbe zahlen wird. Insgesammt wird er also, wenn der Betrag ihm inzwischen nicht erlassen wird, circa 33 Jahre an den Wiederherstellungskosten abzuzahlen haben.

Paris, 17. Mai. (Tel.) Das neue Ministerium hat sich nunmehr folgendermaßen constituirt: Herzog v. Broglie Ministerpräsident und Justizminister, de Fourtou, Minister des Innern, Caillaux, Finanzminister, Paris, Minister der öffentlichen Arbeiten, Vicomte de Meaux, Minister des Ackerbaues und des Handels, Brunet, Minister des öffentlichen Unterrichts. — Die Entlassungsgesuche der Minister des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten sind von dem Präsidenten Mac Mahon nicht angenommen worden; das Marineministerium ist nur interimistisch besetzt worden.

In der Sitzung der Deputirtenkammer beantragte die Linke eine Interpellation des Ministeriums über die Umstände, welche zu dem Entlassungsgesuch desselben Veranlassung gegeben hätten. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Christophle, lehnte es ab, die Interpellation zu beantworten, bevor er sich mit seinen Collegen in's Einvernehmen gesetzt habe. Die Kammer beschließt jedoch die sofortige Berathung der Interpellation, welche darauf von Gambetta begründet wird. Die von Gambetta beantragte, von den Gruppen der Linken vereinbarte und bereits gemeldete Tagesordnung: „Die Deputirtenkammer wird nur Vertrauen zu einem Cabinete haben, das frei ist in seinem Handeln und entschlossen, nach den republikanischen Principien zu regieren, welche allein die Ruhe im Innern und den Frieden nach außen hin garantiren können", wird darauf mit 355 gegen 154 Stimmen angenommen und die Sitzung auf morgen vertagt.

Der Deputirtenkammer wird eine Botschaft des Marschall-Präsidenten Mac Mahon und ein Decret zugehen, welches die Kammer vertagt. — Das „Journal officiel" veröffentlicht ferner ein Schreiben Mac Mahon's an den Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes, in welchem es heißt: „Die Umstände gestatteten nicht, die Functionirung des seitherigen Cabinets fortdauern zu lassen; er möchte jedoch jeden Zweifel darüber ausschließen, daß er die vertrauensvollen Verhältnisse mit den fremden Mächten aufrecht erhalten zu sehen wünsche. An diesen darf nicht gerührt werden. In der auswärtigen Politik, welche Sie so würdig vertreten, darf keine Aenderung vorgenommen werden. Ich appellire an Ihren Patriotismus, indem ich Sie auffordere, auf dem Posten zu bleiben, den Sie ohne Schädigung des öffentlichen Wohles nicht würden verlassen können."

Italien. Der Papst empfing die deutschen Pilger. Von dem vormaligen Erzbischof von Köln und dem Baron Loë wurden zwei in lateinischer Sprache abgefaßte Adressen verlesen, auf welche der Papst in italienischer Sprache erwiederte, indem er die Versammelten aufforderte, angesichts der gegenwärtigen Lage der katholischen Kirche in Deutschland zu Gott zu beten für das Heil der Kirche, für den Papst, für Frieden und Ruhe unter den Völkern. Zum Schluß ertheilte der Papst den apostolischen Segen.

Türkei. Konstantinopel, 17. Mai. (Tel.) Prinz Reuß und Graf Zichy sind heute Abend hier eingetroffen.

Konstantinopel, 17. Mai. (Tel.) Ein von der Regierung veröffentlichtes Telegramm, welches die Einnahme von